

Handlungsfeld „Diagnostizieren in heterogenen Lerngruppen“

| Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZfsL | Inhaltlich Schwerpunktsetzungen der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte | Inhaltliche Operationalisierung |
|---|--|---|
| <p>Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte. • erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein. • erkennen Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabungsförderung. • stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab. • setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion. • kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/Empfehlung. • kooperieren mit anderen Institutionen bei der Entwicklung von Beratungsangeboten. | <p>Kompetenz 1: Studierende diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • können den Sprachentwicklungsstand von Kindern auf den unterschiedlichen Sprachebenen mit Hilfe informeller und standardisierter Verfahren einschätzen und auf der Basis von wissenschaftlichen Modellen theoretisch einordnen. • können den Hörstatus und den Kommunikationsstatus von Kindern wahrnehmen und auf der Basis von wissenschaftlichen Modellen theoretisch einordnen • können unter Anleitung/in Absprache Möglichkeiten, Maßnahmen und Zielvorstellungen der Hör-, Sprach- und Kommunikationsförderung aus den gewonnen diagnostischen Informationen (z. B. Anamnese, Beobachtung, Tests) ableiten. • kennen und erkennen Auswirkungen und Folgeerscheinungen von spezifischen Hör-, Sprach- und Kommunikationsbeeinträchtigungen auf andere Entwicklungsbereiche (z. B. Sozialverhalten, Emotionalität, schulisches Lernen...) | <p>Zum Beispiel...</p> <ul style="list-style-type: none"> - formalsprachlich fehlerhafte Äußerungen von SuS wahrnehmen, benennen und reflektieren - Testverfahren einsehen und/oder anwenden und/oder auswerten - kriterienorientiert beobachten und zwischen Beobachtung und Interpretation unterscheiden - Exemplarische Förderplanung - Unterrichtskonzepte (z.B.: HK: kontrastive Grammatik); z.B. Kontextoptimierung) - den Zusammenhang von Sprache und Konfliktstehung wahrnehmen, benennen und reflektieren |
| <p>Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p> <p>Die Absolventinnen und Absolventen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht. • wenden Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht an. | <p>Kompetenz 8 : Studierende erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf der Grundlage des festgestellten Hör-, Sprachentwicklungsstandes angemessene Lernangebote machen, die schulisches Lernen und sprachlich-kommunikative Weiterentwicklung ermöglichen. • nehmen Einblick in vorhandene Bewertungsmodelle und | <ul style="list-style-type: none"> - Siehe Item Förderplanung |

| | | |
|---|--------------------|--|
| <ul style="list-style-type: none">• verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen.• begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf.• nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit. | Bewertungsmaßstäbe | |
|---|--------------------|--|

Handlungsfeld: „Erziehen in heterogenen Lerngruppen“

Gemäß Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den ZfSL | Inhaltlich Schwerpunktsetzungen der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Förderschwerpunkte

Kompetenz 1: Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Die Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen Benachteiligungen und realisieren pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen.
- unterstützen individuell.
- beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe.

Kompetenz 1: Studierende kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Die Studierenden....

- machen sich vertraut mit **den** kulturellen und sozialen Lebensbedingungen der SuS unter besonderer Beachtung der sprachlichen Sozialisation, deren Auswirkung auf **das kommunikative** Verhalten und die daraus resultierenden Einschränkungen (Analyse des Erst- und Zweitspracherwerbs, **Feststellen von** Schwierigkeiten der **SuS** in kommunikativen Situationen **und den** daraus **ggf.** resultierenden Erziehungsproblemen...);
- beobachten individuelles Verhalten in Konfliktsituationen, welches maßgeblich beeinflusst wird durch auditive Wahrnehmungsprobleme und eingeschränkte Sprechhandlungskompetenzen;
- lernen Konflikte im unmittelbaren Zusammenhang mit dem individuellen und systemischen Kontext zu verstehen.

Kompetenz 2: Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Die Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend.
- üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein.
- setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein.

Kompetenz 2: Studierende vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Die Studierenden....

- werden sich der Modellhaftigkeit ihres **Handelns als Lehrerinnen und Lehrer** bewusst;
- informieren sich über Erziehungskonzepte und –modelle an den Schulen (Trainingsraum, Streitschlichtung, konfrontative Pädagogik...).

Kompetenz 3: Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Die Absolventinnen und Absolventen...

- gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule.
- erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um.
- wenden im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an.

Kompetenz 3: Studierende finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Die Studierenden....

- wenden ihnen bekannte Lösungsansätze exemplarisch an;
- überprüfen die Konfliktlösungsansätze bzgl. ihrer sprachlichen Komplexität **und bezogen darauf** hinsichtlich der Eignung für sprach- und hörbeeinträchtigte SuS

Handlungsfeld „Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen“

Inhaltlich Schwerpunktsetzungen der Untergruppen zur Gestaltung des Praxissemesters unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen **Förderschwerpunkte SQ und HK**

Inhaltliche Operationalisierung der Kompetenzen

Kompetenz 1: Studierende planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.

Die Studierenden....

- führen Unterricht in kleinen Schritten bzw. in einzelnen Einheiten (Einstieg, Erarbeitungsphase usw.)
- können einzelne SuS im Unterricht begleiten/unterstützen
- können ausgewähltes Material/Medien mit einzelnen SuS oder mit Kleingruppen erproben
- im Förderschwerpunkt SQ: Die Studierenden können unterrichtsimmanente und therapeutische Konzepte erkennen und in ersten Schritten umsetzen/erproben
- im Förderschwerpunkt HK: Die Studierenden können laut- und hörgerichtete und/oder gebärdensprachliche Konzepte erproben

Die Studierenden ...

- initiieren bspw. ein Unterrichtsgespräch mithilfe eines „**stummen Impulses**“;
- führen bspw. einen Morgenkreis durch;
- erproben bspw. einen **auf den Inhalt der Stunde ausgerichteten** Einstieg;
- versuchen, Arbeitsaufträge lerngruppenadäquat zu formulieren.
- **sichern** z. Bsp. das Verständnis des Arbeitsauftrages.
- **geben** ggf. bei der Lösung von Aufgaben individuelle Hilfestellung.
- **erproben** bspw. im Fach Deutsch die Einung einer Anlauttabelle mit einzelnen **SuS und/oder**
- **führen** im Fach Mathematik individuelle Übungen im Bereich Pränumerik **durch**.
- **erproben bspw. ausgewählte Aufgaben zur** Kontextoptimierung **und/oder**
- **wenden bei einzelnen SuS spezifische** Modellierungstechniken **an**.
- **wenden** LUG, LBG, DGS an.
- **setzen durchgängige Unterrichtsprinzipien wie Gestik, Mimik, Antlitzgerichtetheit, deutliches Mundbild etc. ein**.

Kompetenz 2: Studierende unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge

herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Die Studierenden....

- können einzelne SuS/Gruppen über einen längeren Zeitraum zu einem bestimmten Thema begleiten

- können Methoden zielgerichtet einsetzen, um sprach- und kommunikationsanregende Lernsituationen zu konzipieren bzw. zu gestalten und damit die sprachliche Handlungsfähigkeit der SuS zu fördern

- beachten das Prinzip der Visualisierung

Die Studierenden ...

- **führen z.B. ein Projekt im Schwerpunkt „Forschendes Lernen“ durch;**
- **begleiten z.B. ein Schreibprojekt im Fach Deutsch;**
- **arbeiten bspw. mit einzelnen SuS an ausgewählten Computerprogrammen;**
- **entwickeln z.B. Möglichkeiten zum Aufbau/zur Förderung der Kompetenzen der SuS im Umgang mit innovativen Medien (Erwerb von Medienkompetenz)**

- erproben **sprachaktivierende/die sprachlich-kommunikative Entwicklung fördernde** Methoden **z.B.** nach Green&Green, Klippert, Weidner, Markus Stecher (HK) etc.

- **üben z.B. den Einsatz von Lautgebärden, Bildern, Piktogrammen, Modellen etc.**

Kompetenz 3: Studierende fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

Die Studierenden....

- sichten die eingesetzten Lehr- und Unterrichtsmaterialien hinsichtlich ihrer Eignung zum selbstbestimmten Lernen und kennen Kriterien zu deren optimalen Modifizierung

Die Studierenden ...

- **differenzieren/modifizieren** vorgegebene Unterrichtsmaterialien, **um diese an die Lern- und /Leistungsvoraussetzungen der SuS anzupassen (z.B. durch die Entlastung von Texten, die Modifizierung/differenzierte Gestaltung von Arbeitsblättern, die Anpassung von Arbeitsmaterialien an die individuellen Lernvoraussetzungen)**

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • erkennen aus der kommunikativen Beeinträchtigung resultierende Probleme, die zu Einschränkungen beim selbstbestimmten Lernen führen können und entwickeln ggf. kompensatorische Maßnahmen | <ul style="list-style-type: none"> • initiiieren verschiedene kommunikative Anlässe in angstfreien Bezügen (z.B. durch kontextbezogenen Austausch/Kommunikation in Partnerarbeit) |
| <p>Kompetenz 4: Studierende erproben und stärken ihre eigene Lehrerrolle und –sprache.</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen in verschiedenen Situationen Kontakt zu SuS herzustellen • erleben und reflektieren sich in ihrer Lehrerrolle • kennen spezifische Merkmale der Lehrersprache und wenden diese in eigenen Unterrichtsversuchen an • reflektieren die Vermittlung von Unterrichtsinhalten hinsichtlich ihrer sprachlichen Komplexität | <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bemühen sich um Gespräche mit SuS z. B. in Pausensituationen, in ausgewählten Phasen des Unterrichts, bei der Vorbereitung der Arbeitsplätze, in Einzelsituationen und in Kleingruppen • nehmen eigene Ängste und Unsicherheiten wahr und reflektieren diese (bspw. über Feedback durch Begleiter) • erproben z. B. die Antlitzgerichtetheit, das handlungsbegleitende Sprechen, • achten auf eine situationsangemessene Gestik und Mimik, • verwenden einfache Sprachstrukturen • reduzieren das Sprachangebot und verwenden inhaltlich eindeutige Begriffe/Wörter • achten auf ein gut ablesbares Mundbild, • führen Rollenspiele, Übungen zu Körpersprache und zur Anwendung von Modellierungstechniken durch, • nehmen Übungen/Rollenspiele auf Video auf und reflektieren diese (vorzugsweise während des Praxissemesters an der Uni) • nehmen z..B. Unterrichtssequenzen auf (Video- bzw. Tonaufnahmen) und werten diese aus |